



Spielerisch will Mathias Lux den Studierenden die Informatikthemen näher bringen.

Forscher weltweit nutzen Caliph & Emir

Mathias Lux entwickelte eine Software, mit der Bilder komplex beschrieben werden können. Dafür heimste der Klagenfurter Informatiker bei der größten Multimedia-Forschungskonferenz der Welt den ersten Preis ein.

VON EVA WEISSENSTEINER

KLAGENFURT. Es ist ein Werkzeug für Forscher, das Mathias Lux erarbeitet hat. Der Informatiker an der Alpen-Adria-Universität erstellte mit dem Softwareprogramm Caliph eine Applikation, die die bedeutungsorientierte Beschreibung von Bildern ermöglicht, und zwar im Metadatenbereich MPEG-7. „Man kann damit weitaus komplexere Beschreibungen erzeugen als nur reine Bildunterschriften. Man kann Personen anlegen, Zusammenhänge schaffen“, erklärt Lux. Das „Bruderprogramm“ Emir wiederum ermöglicht es, nach Bildern gezielt zu suchen. Bei der ACM-Multimedia-Konferenz in Peking – der



Info

zum Forscher

- **Dipl.-Ing. Dr. Mathias Lux** studierte Technische Mathematik an der TU Graz, war dann für einen Medienkonzern tätig und Forscher am Know-Center in Graz.
- **Seit 2006** ist der Villacher Assistenzprofessor am Institut für Informationstechnologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

weltweit größten Tagung im Bereich multimedialer Forschung – wurde Lux dafür 2009 mit dem Open Source Award ausgezeichnet.

Open Source bedeutet, dass Nutzer das Programm gratis herunterladen können. 11.000 Forscher weltweit haben dies bereits getan. Sie arbeiten mit der Software und geben ihre Erfahrungen an die Community zurück. Ob er nie daran gedacht hat, die Software zu verkaufen? Lux: „Ich will Wissenschaftler sein und kein Produktentwickler. Um so ein Programm auf den Markt zu bringen, braucht es Jahre. Diese Zeit nutze ich lieber, um weiter zu forschen.“ Derzeit etwa zu der Frage, wie die Intention eines Nutzers bei der Bildersuche das Ergebnis beeinflusst.